

23. Oktober 2006

Liebe Kolleginnen und Kollegen

der Streikleitung von BSH,
des Berliner Ortsvorstands
und des Vorstands der IG Metall,

mit Spannung und Hochachtung verfolge ich als Berliner Delegierter der IG Metall den Kampf der Kolleginnen und Kollegen von BSH in Berlin. Den langen Marsch nach München, vorbei an anderen BSH Standorten, zur Hauptverwaltung von Siemens finde ich eine besonders gute Idee. Dies gerade heute, weil klar ist, dass Siemens diese Art kritischer Öffentlichkeit besonders scheut, da der Konzern wenigstens ein wenig mit dem Rücken an der Wand steht wegen des Verkaufs der Handy-Sparte an BenQ, deren Insolvenz, verbunden mit der Vernichtung von mehreren tausend Arbeitsplätzen. Da genügte offensichtlich die Angst des Siemens-Vorstands vor negativen Schlagzeilen - obwohl ja nicht mit einer Massendemonstration zu rechnen war -, um auf eine möglichst billige Art und Weise den Konflikt auf die lange Bank zu schieben. Die Situation war für einen erfolgreichen Kampf also ein Pfund, mit dem Streikleitung und IG Metall ganz schön wuchern konnten.

Und nun diese Vereinbarung, die der größere Teil der betroffenen Kolleginnen und Kollegen zu Recht entschieden zurückweist!

Da ergeben sich für mich als Metaller einige Fragen, auf die ich gerne eine Antwort von Euch erhalten würde.

- Wieso wollt Ihr den Kampf genau an dem Punkt beenden und Euch zu Stillhalten verpflichten, wo zum ersten Mal Früchte des Kampfes zum pflücken nahe sind?
- Wäre nicht die Verwirklichung der Vereinbarung die Zementierung einer folgenschweren Niederlage, und das ohne Not zum gegenwärtigen Zeitpunkt?
- Warum wuchert Ihr nicht mit dem Pfund, sondern gebt es für einen Apfel und ein Ei aus der Hand?
- Würden nicht bei Fortführung des Kampfes nicht organisierte Kolleginnen und Kollegen in die IG Metall eintreten, weil sie sehen und spüren, dass die IG Metall an ihrer Seite steht und der gemeinsame Kampf vielleicht doch noch Erfolg versprechend sein könnte? Wäre

diese Möglichkeit zur Mitgliedergewinnung nicht jeder anderen Werbekampagne vorzuziehen mit mehr Aussicht auf Erfolg?

- Wie soll es weitergehen, wenn nun weit über die Hälfte der abstimmenden Belegschaft gegen den Abschluss ist?
- Hat dieser Abschluss nicht eine verheerende Wirkung auf zukünftige Auseinandersetzungen und auf das Image der IG Metall, nicht nur bei ihren Mitgliedern?
- Da im einzelnen Betrieb heute keine Siege mehr erreicht werden können und die IG Metall von Niederlage zu Niederlage schreitet, müsste da nicht ein Betriebs übergreifendes Konzept gegen Arbeitsplatzvernichtung und Verschlechterung von Einkommen und Arbeitsbedingungen entwickelt werden?

Auch ich habe nicht den Stein des Weisen in der Hand. Ich denke aber, es ist an der Zeit, viel Kraft zu investieren zur Entwicklung eines neuen Kurses, mit dem dieser zunehmenden Neoliberalisierung wirklich entgegengewirkt werden kann.

Mit solidarischen Grüßen,

gez.: *Peter Vollmer*

Peter Vollmer
Berliner Delegierter der IG Metall
Leiter der Stiftung Menschenwürde und Arbeitswelt